

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

### Danke, Cablecom!



Von Nicole Zurbuchen\*

Vertretern, die an meiner Tür klingeln, kaufe ich grundsätzlich nichts ab. Vor zwei Monaten machte ich eine Ausnahme: Ich schloss einen Vertrag für digitales Fernsehen ab. Danach passierte sechs Wochen lang gar nichts. Auch mein Mail an die Cablecom blieb unbeantwortet. Verärgert griff ich zum Telefon. Die Callcenter-Mitarbeiterin war sehr freundlich und erklärte mir geduldig, dass die Cablecom grundsätzlich keine Mails beantwortet. Des weiteren erfuhr ich, dass kein Vertrag zu Stande gekommen war. Vermutlich habe der Vertreter das ausgefüllte Formular nicht weitergeleitet. Die Cablecom empfehle ihren Kunden, die Verträge direkt mit der Firma abzuschliessen. Mit Vertretern habe man schlechte Erfahrungen gemacht.

Inzwischen ist die Mediabox bei mir eingetroffen. Die Installationsanleitung beginnt mit: «Stecken Sie das Wiclic-Kabel...» Dumm, dass genau dieses Kabel fehlt. Laut Cablecom benötigen nicht alle Kunden ein Wiclic-Kabel. Deshalb wird es nicht automatisch mitgeliefert. «Sie können es aber gratis nachbestellen», meinte die Callcenter-Mitarbeiterin fröhlich. Endlich habe ich begriffen, dass es die Cablecom gut mit mir meint: Sie will mich vor einer grösseren Senderauswahl bewahren und davor, zu lange vor der Kiste zu sitzen.

\* Nicole Zurbuchen ist freie Mitarbeiterin der Oberlandredaktion.

# Golf und Smalltalk für einen guten Zweck

Viele Promis kamen zum Swiss American Golf Championship nach Hittnau. Gesammelt wurde für ein SOS-Kinderdorf auf den Philippinen.

Von Tanja Schwarz

**Hittnau.** – Bekannte Gesichter aus Sport, Wirtschaft und Politik, wo man hinsah: Zum elften Mal organisierte der Swiss American Club das jährliche Golf-Benefiz-Turnier, dieses Mal zu Gunsten des philippinischen Dorfs Iloilo. Der Erlös der letzten Jahre kann sich sehen lassen: Bereits kamen mehr als eine halbe Million Franken zusammen.

Als Botschafter der SOS-Kinderdörfer Schweiz am Anlass dabei ist **Mister Schweiz, Stephan Weiler**. Obwohl er sich aus zeitlichen Gründen bis jetzt noch nicht unter die Golfer gemischt hat, findet er das Golfturnier eine gute Sache: «Ich komme selber aus der Gesundheitsbranche, deshalb unterstütze ich gerne humanitäre Projekte.» Seit Anfang an mit dabei – beim ersten Mal hatte sie ihre Verlobung mit Ex-Botschafter Thomas Borner bekannt gegeben – ist **Shawne Fielding**. Das Spiel, sagt sie, sei heute ausserordentlich schön gewesen, zudem habe sie zusammen mit ihrer besten Freundin **Kim Burri** spielen können. Mit Handicap 30.1 gehört sie zwar nicht zu den Medaillenanwärterinnen, ist aber trotzdem bester Stimmung: «Ich hatte schon als Teenager das gleiche Handicap, je älter ich werde, umso schwerer fällt es mir, mich noch zu verbessern.» **Jack Staley** lebt in London und Zürich und ist als Präsident der Stanford Financial Group Suisse Hauptsponsor dieses Turniers. Das Golfen hier in Hittnau sei auch für ihn, trotz einem hervorragendem Handicap von 13.4, eine grosse Herausforderung: «Es ist ein wundervoller, aber schwieriger Kurs. Vom Aufbau her richtiggehend «old-fashioned».

**Sheana Hafner** kommt gerade mit hochrotem Gesicht aus der Garderobe: «Es war sehr heiss da unten. Die Ladies haben sich», meint sie, «alle zu gleichen Zeit die Haare geföhnt.» Die gebürtige



Shawne Fielding (l.) und die amerikanische Generalkonsulin und Präsidentin des American Club of Zurich, Ellen Frick Delmann.



Financier Jack Staley.



Bolgende Hans Leutenegger.



Schottin Sheana Hafner.



Mr. Schweiz, Stephan Weiler.

Schottin ist Ehefrau des ehemaligen Golfclub-Präsidenten **Peter Hafner**. Das Golfgelände sei heute, trotz schlechten Wetters in den letzten Tagen, hervorragend bespielbar gewesen. Der Organisation gebühre dickes Lob. Die Schweizer Bolgende **Hans Leutenegger**, genannt «Hausi», spe-

kultiert auf einen vorderen Platz. Mit Handicap 11.8 war er einer der Besten auf dem Green. Das hügelige Gelände liegt ihm und ist für ihn eine willkommene Abwechslung. Dennoch muss er zugeben: «Ich spiele schon seit mehr als 30 Jahren Golf. Eigentlich müsste mein Handicap unter null sein.»

Nicht ganz so viel zum Golfspielen – daher auch weniger braungebrannt als Leutenegger – kommt Ex-Abfahrtsstar **Conradin Cathomen**. Zu seiner Leistung heute meint er: «Wir spielen hier immer in Vierertems, da ist das Ganze nicht nur von der Leistung jedes Einzelnen abhängig. Wichtiger ist,

dass man sich gut ergänzen kann.» Gewonnen hat dieses Golf Championship übrigens ein weiterer Sportstar mit seinem Team, nämlich der ehemalige Sprintstar und Fitnesstrainer **Dave Dollé**. Der Sprinter beweist mit einem Handicap von 3.8 auch auf dem Golfplatz Klasse.

### NOMEN EST OMEN

## War Herr Bolli ein kühner Mann?



### Fleisch

Der Familienname Fleisch ist ein Berufsübername für den Metzger. Der Name ist somit nicht vom Handwerk, sondern vom Erzeugnis abgeleitet. Der Name kann aber auch in die Gruppe der Übernamen gehören und jemanden nach seiner Vorliebe für Fleischgerichte bezeichnen. Andere Formen, die inhaltlich ebenfalls zweideutig sind, sind: Fleischer, Fleischner, Fleischle. Der Name ist in der Schweiz nicht sehr häufig und heute vor allem in Zürich bezeugt; historisch ist Fleisch nur an zwei Orten in Graubünden alleingesessen: Calfeisen und Lüen.

### Bolli

Der Familienname Bolli ist semantisch zweideutig: Er stellt entweder eine Kurzform zu einem germanischen Personennamen mit dem Element «bold, bold» dar. Dieses gehört zum althochdeutschen Adjektiv bald und bedeutet «kühn, tapfer». Der Name wäre eine Koseform und gehört in die Gruppe der Vaternamen. Oder

Bolli leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort bolle «Knospe, kugelförmiges Gefäss» ab; man vergleiche schweizerdeutsch Bolli für «rundlichen, kuppelförmigen Hügel, Höhe, Anhöhe». In diesem Fall würde ein Wohnstätten- oder Herkunftsname vorliegen. Der Name ist in Schaffhausen alteingesessen (Alt Dorf, Berlingen, Opferthofen und Trasadinen) und auch heute noch in diesem Kanton am häufigsten vertreten. Daneben kommt er noch im Tessin vor; hier ist aber unklar, ob es sich um die deutsche oder eine gleich geschriebene romanische Namenform handelt.

### Cadalbert

Der Familienname Cadalbert ist ein bündnerischer Name und in Ruen, Svevigen und Siat (alle GR) alt eingesessen. Dieser Name ist demnach auch romanischen Ursprungs. Formal kann man diesen Namen in Ca-d-Albert gliedern. Die erste Silbe Ca steht verkürzt für casa «Haus». Haus in diesem Sinne bezieht sich aber wohl nicht direkt auf ein bestimmtes Haus als Bauwerk, sondern auf das Haus im Sinne von «Familie, Sippe»; man vergleiche im deutschen die Wendung «aus gutem Hause» («aus guter Familie»). «d» ist verkürzt für «de», auf Deutsch «von»; aus. Albert ist unschwer als männlicher Personennamen zu erkennen; interessant ist, dass dieser aber germanischen Ursprungs ist. Der Name heisst

dann so viel wie «aus dem Haus des Albert» und ist mit den deutschen Vaternamen zu vergleichen, die eine Zugehörigkeit zwischen den Familienmitgliedern über einen Ahnen herstellen.

### Hochstrasser

Der Familienname Hochstrasser ist in der Schweiz heute v.a. in Lenzburg, Gränichen und Ruppertswil verbreitet. Der Name ist auch vor allem im Aargau alteingesessen, beispielsweise in Abtwil, Auenstein, Densbüren, Dietwil etc., daneben noch in Zürich (Egg, Herrliberg, Meilen, Winterthur und Zürich) und im Kanton Luzern. Der Name leitet sich von einer Flurbezeichnung ab: Wenn man vom Namen das -er abtrennt, dann bleibt Hochstrass übrig. Dieses setzt sich aus den Elementen hoch und Strasse zusammen. Namen mit Strasse beziehen sich in der Regel auf Landstücke, die in unmittelbarer Nähe eines Verkehrsweges liegen, wobei dieser im Unterschied zur Gasse oder zum Weg in der Regel geschottert, gepflastert und befahrbar ist. Eine Hochstrass wird meistens im Gegensatz zu einer Unter-/Niederstrasse benannt, wie es in den Zürcher Quartiersbezeichnungen Ober- und Unterstrass noch geblieben ist.

Unsere Expertin: Dr. Simone Bercetold ist Linguistin an der Universität Zürich.

## Tipps für Leserbriefe

■ Wir veröffentlichen nur Leserbriefe zu Artikeln, die in unserer Regionalausgabe erschienen sind und/oder sich auf Themen aus der Region beziehen. Briefe zu anderen Themen leiten wir an das Leserforum des «Tages-Anzeigers» in Zürich weiter.

■ Kurze Briefe haben grössere Chancen, veröffentlicht zu werden, als lange. Zuschriften von Einzelpersonen werden gegenüber solchen von Organisationen bevorzugt, ebenso auf den «Tages-Anzeiger» Massgeschneidertes gegenüber Briefen mit breiter Streuung.

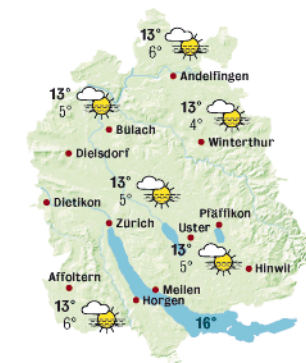
■ Die Redaktion trifft nicht nur eine Auswahl, sie kürzt Zuschriften auch, falls nötig (ohne Rücksprache).

■ Wir bestehen (auch bei E-Mails) auf einem vollständigen Absender. Falls Sie aus nachvollziehbaren Gründen nicht mit Ihrem Namen zu Ihrem Leserbrief stehen können, besteht in Absprache mit der Redaktion die Möglichkeit, anonym zu bleiben.

Tages-Anzeiger Regionalredaktion Zürcher Oberland Zürichstrasse 7 8610 Uster Telefon 044 905 82 50

oberland@tages-anzeiger.ch

## Oberland-Wetter heute



## Prognose



Heute Montag um 17:44 Uhr MESZ beginnt auch aus kalendrischer Sicht der Herbst 2008. Das Wetter präsentiert sich ständesgemäss, am Vormittag sorgt Hochnebel für einen meist grauen Himmel. Oberhalb von 2000 bis 2400 Metern ist es sonnig. Im Laufe des Tages lichtet sich der Nebel zwar mehr

und mehr, allerdings ziehen dann auch in der Höhe vermehrt Wolkenfelder durch. Die Temperaturen erreichen mit Bise bis 13 Grad.

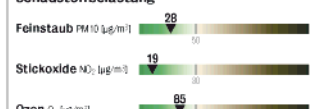
**Aussichten:** In den kommenden Tagen ändert sich wenig. Hoch- und Sonnenschein begleiten uns durch diese Woche.

## Bergwetter

Hornli	N	8°
Uetliberg	N	10°
Lägern	N	10°
Pfannenstiel	N	10°
Bächzuel	N	8°
Schneeberhorn	N	7°

S: Sonne, F: Föhnwind, W: Wolke, B: Nebel, H: Regen, S: Schneefall, St: Stauwolkengebilde, G: Gewitter, N: Nebel

## Schadstoffbelastung



Messstation Dübendorf PM10 und NO<sub>x</sub>: Mittelwerte Vortag, O<sub>3</sub>: Max. Stundensmittel Vortag